

ZEITUNG

GEGEN DIE EXPO 2000

FÜR HANNOVER UND UMGEBUNG. AM 2.6.

STELL DIR VOR, ES IST EXPO UND KEINER GEHT HIN!

Gab es den angekündigten Widerstand gegen die EXPO überhaupt und wie erfolgreich war er? Die Aktionen liefen wie angekündigt und wurden wie erwartet von der Polizei "kommentiert". Natürlich ist es schwer, Störaktionen und Blockaden wirkungsvoll durchzuführen, wenn die ganze Stadt zwar von kontrollierenden, filzenden und verhaftenden PolizeibeamtInnen nur so wimmelt, aber ansonsten gähnend leer ist. Selbst am EXPO Gelände gab es keinen Andrang, dafür aber einsame, sich langweilende KassiererInnen in verwaisten Kassenhäuschen. Und genau in diesem Punkt ist der Widerstand erfolgreicher als wir es uns je träumen ließen: Die potentiellen BesucherInnen der EXPO entschieden sich, zu Hause zu bleiben oder sich auf bessere Art zu amüsieren und ihr Geld loszuwerden, statt einer Werbeshow der Wirtschaft Zeit und Geld in den gierigen Rachen zu werfen! Bravo! Das ist der beste Widerstand überhaupt! Danke an alle, die sich gegen die EXPO entschieden haben!



Friedliches Anti-EXPO Camp wird von der Polizei umstellt und durchsucht

DIE KRITIK AN DER "SCHÖNEN NEUEN WELT" MUSS WEITERGEHEN!

Der 1. Juni ist vorbei. Die EXPO-Eröffnung wurde zwar nicht verhindert, aber niemand in Hannover konnte ignorieren, dass es Widerstand gab. Überall gab es spontane Aktionen, Blockaden, Demos und Kundgebungen, die bewiesen, dass sich zahlreiche Menschen die "schöne, neue Welt" der EXPO nicht aufzwingen lassen. Der Staat machte seine in jeder Zeitung posaunte Drohung wahr, "massiv gegen alle vorzugehen, die ein Gelingen der EXPO stören wollen." Es gab zahlreiche Festnahmen, massive Repressionen und um die Gleichschaltung auch auf mentaler Ebene zu garantieren, erließ der Staat die Forderung an sämtliche Presseorgane, jedwede kritische Berichterstattung zur EXPO fortan zu unterlassen. Das ist Meinungsfreiheit!

Und nun? War's das? Ein

paar heiße Tage Anfang Juni und alle ziehen sich zurück? Die EXPO geht weiter. Bis Oktober. Und sie muss begleitet werden von einem Widerstand, der sich noch mehr und noch deutlicher an alle richtet. Ein Widerstand, dessen Aufgabe es sein sollte, möglichst vielen Leuten klarzumachen, welch immense Gefahr das Weltbild der EXPO darstellt. Wie die EXPO die Welt so interpretiert, dass ihre inhumane, technoide Konzern-Zukunft als humanistische Vision dasteht. Die EXPO bietet riesige Chancen – an ihr kann mensch aufzeigen, welche Welt die ideologischen Dirigenten unserer Gesellschaft für die Zukunft im Sinn haben. Konzernherrschaft, Freihandel, Gentechnik, neue Atomkraft-Technologien, Verwertungslogik – Das alles sind Themen, die jeden interessieren müssen,

wenn jedem langsam klar wird, dass es um unsere Existenz geht. Es sind Themen, an denen es sich zu bereichern lohnt. Themen, die man vermitteln muss.

Es kann doch nicht "normal" erscheinen, wenn sogenannte "Sozialdemokraten" Unsummen für eine Weltausstellung verpulvern, in der uns allen eine Zukunft aufgezwungen wird, in deren sogenannten Visionen wieder nur die Ideologie von Konzernen, Konsum und Kritiklosigkeit aufgewärmt wird. Es kann doch nicht sein, dass wir wirklich glauben, McDonalds, Coca Cola, Mercedes oder die Atomindustrie – allesamt federführend in Sponsoring und Konzeptionierung der EXPO – seien ernsthaft an einer besseren Zukunft für die Menschheit interessiert. Die Großindustrie – verantwortlich für den Raubbau an Mensch, Tier und Natur und nicht zuletzt Schöpfer eines Zeitgeistes, indem es nur noch um Konsum & Prestige geht – diese Industrie sollen die Heilsbringer einer besseren Welt sein? Für wie naiv hält die EXPO ihre Besucher eigentlich, sie dafür auch noch zahlen zu lassen?

Die Themenbereiche der EXPO sind elementar, zeigen sie doch die Leitfäden, nach denen die zukünftige Gesellschaft aufgebaut werden soll, ob wir wollen oder nicht. Der Mensch wird zur Nummer, ein funktionierendes, konsumierendes Rädchen in der "schönen, neuen Welt". Konditioniert von Konsumdemagogie, gestaltet in der Retorte,

BERICHTE, AKTIONEN,

Fortsetzung von Seite 1

die Kolonisierung des Mars imaginierend, während hier immer noch Menschen für den Profit weniger leiden müssen. Verteidigen sie sich geistig! Kaufen sie der EXPO nicht alles ab, bloß weil sie ihre Kern-Ideologie in ein neues, zeitgemäßes Öko-Image zu verkleiden vermag. Informieren sie sich über die Kritik an der EXPO, die andere Seite der Medaille, deren Inhalte von den großen Medien konsequent ausgeblendet werden. Auch die Schulen sollten Verantwortung übernehmen, sollten zeigen, dass die Welt nicht so ist, wie die EXPO und die Konzerne, die Werbung und die moderne Technokratie sie uns verkaufen wollen. Auch das Szenespektrum sollte sich weiter bemühen, alle Möglichkeiten auszuschöpfen,

um die Kritik an der EXPO lebendig und präsent zu halten. Schafft Bewußtsein, organisiert Info-Veranstaltungen, schreibt Artikel, überall, immer. Der EXPO-Widerstand braucht Präsenz – durchgehend bis Oktober, vom AZ bis zur Uni, vom Lokalradio bis zum Info-Stand auf Konzerten. Geht in die Städte, geht zu den Leuten in Hannover und anderswo und sorgt dafür, dass die EXPO-Kritik ein genauso fester Bestandteil der nächsten Monate wird, wie die EXPO, die ja nun doch nicht so allmächtig ist, wie sie sich ausgegeben hat.

Fünf Monate sind eine lange Zeit. Viel Zeit, um unsere Chancen zu nutzen, das Weltbild der EXPO zu demaskieren und den Menschen mit der Kritik an der EXPO-Welt auch die Alternative einer anderen Welt zu zeigen, in der nicht Konzerne und Technik, sondern Menschen und Demokratie unser Leben bestimmen.

Fünf Monate sind eine lange Zeit. Viel Zeit, um unsere Chancen zu nutzen, das Weltbild der EXPO zu demaskieren und den Menschen mit der Kritik an der EXPO-Welt auch die Alternative einer anderen Welt zu zeigen, in der nicht Konzerne und Technik, sondern Menschen und Demokratie unser Leben bestimmen.



Spenden
werden dringend
gebraucht für den
Widerstand gegen
die Expo 2000.

Konto "Spenden &
Aktionen", Nr. 92881806
Volksbank Gießen,
BLZ 51390000



Kleine Chronologie der Ereignisse vom 1.6.

Brennende Reifen auf Eisenbahnschienen Schon in den frühen Morgenstunden wurde der Bahnverkehr nach Hannover durch brennende Reifen auf den Schienen behindert. Auch auf dem Messeschnellweg gab es einige Barrikaden aus brennen Hölzern.

EXPO GegnerInnen bei Eröffnung

Die EXPO-Eröffnungsveranstaltung wollten auch ca. 80 Expo-KritikerInnen nicht versäumen, um die Reden des Bundeskanzlers mit Transparenten und Zwischen-

Spontane Demo auf dem Bahnhofsvorplatz

Auf dem Bahnhofsvorplatz zur Ernst-August-Straße gab es heute vormittag eine spontane Demo von EXPO-KritikerInnen, die sich im weiteren Verlauf zu einer munteren Reclaim-The-Streets-Party entwickelt. Diese Form des Protestes richtet sich symbolisch gegen die fortschreitende Privatisierung

öffentlichen Raums und die Vertreibung obdachloser oder unangepasster Personen aus dem Stadtbild. Nachdem sechs Personen verhaftet wurden, setzte sich die RTS auf dem Messeparkplatz Süd fort.

Wanderkassel am Steintorplatz

Mittags startete eine Spontandemo am Steintorplatz,

die relativ schnell von einem "Wanderkessel" der Polizei "begleitet" wurde. Die Demo führte Richtung Innenstadt und war gut besucht.

Bombenverdacht

Ein vergessenes Paket führte heute Nachmittag zur Evakuierung einer ganzen Bahn. Auf Flughäfen mag ein solches Vorgehen der Regel entsprechen, aber angesichts derart nahezu amüsantester Aktionen der Polizei aufgrund irgendwelcher, irgendwo liegengelassener Pakete, kann man sich wahrlich die Frage stellen, welche eine paranoide Vorstellung vom "skrupellosen Terroristen" in gewissen Köpfen gegen die Expo-KritikerInnen vorherrschen muss, die ihrerseits mit gewaltlosen Blockaden, Demos und Straßentheatern eine Kritik an einer Veranstaltung zum Ausdruck bringen, deren groß-industriellen Mitveranstaltern mühelos nachzuweisen ist, welchen Schaden sie diesem Planeten und seinen Bewohnern im Rahmen ihrer Geschäfte antun.

rufen zu untermalen. Der sichtlich genervte Kanzler lud seinen Frust zunächst auf seine Security-Kräfte ab, um danach massives Vorgehen gegen die EXPO-GegnerInnen zu fordern. Diese waren -brigens mit Freikarten in die Weltausstellung spaziert. Die normalen Tickets erfreuen sich allerdings auch nicht allzu großer Beliebtheit – vor der EXPO wurden schon heute Karten für 30.- verkauft.

Ankettaktion Auf dem Messeschnellweg

Ca. 12 Personen ketteten sich an einem Schild des Verkehrsleitsystems "Move" an. Dadurch wurde der Messeschnellweg ca. 90 Minuten lahmgelegt.

Straßentheater

Morgens gegen 9h45 veranstalteten Expo-KritikerInnen ein Straßentheater auf der Kreuzung Hamburger Allee / Ecke Listerstraße. Die Zuschauer waren begeistert und konnten von "militanten", die EXPO bedrohenden Terroristen weniger erkennen.

REPRESSION

ICE wurde auch blockiert

Gegen 15h blockierten einige Personen ICE-Streckenabschnitte im Bereich Eschede, Hildesheim und Göttingen, indem sie Autoreifen auf den Schienen deponierten. Der Verkehr wurde dadurch massiv gestört.

Bericht einer Gruppe zwischendurch:

Wir erreichten Hannover zwischen 8 und 9 Uhr und wurden ständig und an jeder Ecke von der Polizei gefilzt. Eine Demo sammelte sich um 10h am Steintor, aber wir beteiligten uns zunächst an einer kurzen Blockade auf der Marienstraße. Um 12h beteiligten wir uns dann an einer Demo vom Steintor aus. Insgesamt war die Polizeipräsenz in der Stadt erschreckend massiv und auch die "normalen" BürgerInnen äußersten Unmut über die Methoden der Polizei, die willkürliche Filzte und kontrollierte.

Kissenschlacht

Um 17h fand auf dem Aegidientorplatz eine Kissenschlacht von ca. 30-40 Expo-KritikerInnen statt, die als Form munteren Straßenprotestes von ungefähr 300 umstehenden ZuschauerInnen und Passanten umsirt und wohlwollend aufgenommen wurde. Anschließend zogen über 400 Personen Richtung Steintorplatz. Um 17h17 erreichte uns die Meldung, dass die Polizei am Aegidientorplatz Kräfte zusammenzieht und Krankenwagen bereitstellen lässt. Ab 18h20 gab es einen Kessel zwischen Steintor- und Klagesmarkt mit Festnahmen und Prügel der Polizei gegenüber Demonstranten. Die Tatsache, dass die Polizei bereits VORHER Krankenwagen an die Stelle delegierte, zeugt von der festen Absicht, den Demonstrierenden gewaltsam gegenüber zu treten, völlig unabhängig davon, wie diese sich verhalten würden. Es schloß sich dann ein Polizeikessel an, wo dann ca. 100 Personen festgenommen wurden.

ZEITUNGSREDAKTION IM UMSTELLTEN CAMP

Wahnsinn ... seit 12.30 Uhr ist das Anti-Expo-Camp von Polizei umstellt. Alle Zelte und viele Einzelräume werden nach und nach durchsucht. Laut Polizeisprecher werden nach Farben und Lacken gesucht, die für Aktionen am 1.6. geeignet, sowie nach Unterlagen und Computern, auf denen Daten zum Expo-Eröffnungstag drauf sind. Hier in der Zeitungsredaktion stehen mehrere "heiße" Computer, aber die Polizei ist zu dumm ...

eine Chronologie:

Kurz vor 12 Uhr meldet die Außenperson unserer Redaktion zunehmende Polizeipräsenz rund um das Camp und damit auch rund um Zeitungs- und Pressebüro. Wir informieren weitere Personen.

Anruf nach 12 Uhr: "Dutzende Wannen sind unterwegs Richtung Camp". Wir beginnen den Abbau des Equipments und schließen die Tür von innen ab. Ab jetzt totale Ruhe. Die Presseliste ist verschwunden. Wir erreichen wenig

Wenige Minuten später: Die Polizei kesselt das Gelände, sichert weitere Eingänge und dringt in das Camp ein. Die Redaktion hat einen perfekten Überblick über das Geschehen, hoch droben aus dem Redaktions- und Presseraum der Anti-Expo-Zeitung. Die Bullenkette steht genau vor unserem Fenster.

Noch etwas später: Kontakt mit anderen Personen auf unserem Flur. Wir riegeln den Flur ab und beginnen, unser Equipment aus unserem Raum zu schaffen. Nur ein Laptop ohne wichtige Daten bleibt stehen. Darauf bauen wir einen neuen Internetzugang auf. Kurze Zeit später können wir auf der www.expo-calyptose.de berichten. Drei Meter von den PolizistInnen entfernt.

Ca. 13 Uhr: Wir haben Kontakt zu unserer Presse-Außenperson. Sie übernimmt die Pressearbeit. Wenige Minuten später läuft mehrere 100 km entfernt eine bundesweite Pressearbeit an. Zudem agieren die Infopoints und etliche Einzelpersonen. Das unentdeckte Pressebüro muss selbst nicht mehr agieren.

13.05 Uhr: Unser "heißes" Equipment ist über die Flure aus unserem Raum herausgelagert. Nur noch der Laptop zum Internet steht und zwei Telefone.

13.15 Uhr: Die ersten JournalistInnen sind auf dem Gelände. Die Polizei durchkämmt Zelt für Zelt. Zweimal rüttelt sie an unserer Tür, geht aber wieder. Einmal ist dabei einer von uns auf dem Weg zur Toilette. Wie abgesprochen kommt er nicht zurück, sondern verläßt den Bereich. Zwei Stunden Durchsuchen und mehr. Wir gucken zu, informieren Leute von hier aus über die Lage. Allmählich beginnt es, Spaß zu machen.

15.15 Uhr: Etliche PolizistInnen sind abgezogen, andere sitzen entspannt in der Sonne. Im Camp ist kaum noch jemand.

Eingekesselte Personen werden in den Knast abtransportiert. Im Laufe des Tages nahmen die Polizeikräfte ca. 200 bis 250 Leute fest. Größtenteils wurden diese bei einer friedlichen Demonstration nach am Steintor über Stunden eingekesselt und in das

Hardenberggefängnis gebracht. Die dortigen Bedingungen:
- 70 Personen auf 36qm
- Unterbringung in Garagen
- Bisher kein Besuch von AnwältInnen oder Telefonanrufe möglich



Neu!!!

Jetzt im Handel:

Die neue Öko-Zeitung

Kritisch!

Unabhängig!

Praxisnah!

5,- DM

Ö-Punkte
Die Umweltzeitung für aktive UmweltschützerInnen

Anti-Atom, Verkehr, Gentechnik
Umwelt&Entwicklung, Widerstand
Chemie, Expo 2000, Bildung
Aktueller Schwerpunkt: Straßen

Im Zeitschriftenhandel oder
Ö-Punkte, Ludwigstr. 11
35447 Reiskirchen

Impressum

V.i.S.d.P. J. Hart

Kontakt: Anti-Expo-AG c/o
Projektwerkstatt, Roonstr.
31, 35390 Gießen

Layout und Satz: Druckpunkt,
Herleshausen

MIESE HAFTBEDINGUNGEN

- Mittlerweile immerhin Trinkwasser und Toilettenbenutzung erlaubt
- Freilassung nicht vor Freitag morgen
- Alle erfahren eine erkennungsdienstliche Behandlung

GESCHICHTE(N) DES WIDERSTANDES GEGEN DIE EXPO IN HANNOVER

Die „Zeitung gegen die Expo 2000“ führte ein Gespräch mit Aktiven der ersten Stunde aus der Anti-Expo

Zeitung gegen die Expo 2000 (Z'00): Wann begann der Widerstand gegen die EXPO?

A.d.e.S.: Das war 1988 als die ersten Planungen bekannt wurden, fing halt auch schon der Widerstand an. Es gab da verschiedene kleinere Aktionen: Postkarten, Aktionen von den Bürgerinitiativen.

Ein ganz zentraler Auftakt war dann als eine Delegation des Pariser Weltaustellungsbüros Hannover besuchte, die wurden dann gebührend empfangen. Das war 1989 und da hatte der Widerstand bis 1992 doch eine relativ breite Verankerung und es waren sehr viele Gruppen daran beteiligt.

Es gab Aktionstage, ein Anti-EXPO-Festival, Demos, gefälschte Postwurfsendungen und durchaus auch militante Sachen wie z.B. die Verwüstung des Weltaustellungsbüros in Paris.

Z'00: Welche Bündnisse kamen im Lauf der Zeit zustande? Wer war daran beteiligt?

A.d.e.S.: Da war die erste große und auch sehr aktive Bündnis- es hieß „Anti-Expo-Bündnis“. An diesem waren unterschiedlichste Gruppen beteiligt: der VCD (Verkehrs Club Deutschland), die Bürgerinitiative Umweltschutz (BIU), dann Gruppen aus dem autonomen Spektrum, das Anti-Expo-Plenum, das Aktionsforum gegen die Weltausstellung, die Anti-Expo-Ag, Leute von Sprengel, aber auch viel Leute aus dem Umweltspektrum und damals auch noch die Grünen, (die jetzt als Regierungspartei als Ausrichter der EXPO funktionieren.)

Z'00: Wann löste sich dieses Bündnis auf?

A.d.e.S.: Nach der BürgerInnenbefragung. Die war 1992 und davor mobilisierte die Anti-Expo-Szene enorm. Das Ergebnis der Befragung war dann ja sehr knapp, nur 51,5% Ja-Stimmen für die EXPO. Danach war bloß leider bei ganz vielen erstmal die Luft raus, und das Bündnis zerfiel dann halt auch.

Z'00: Wie ging das dann weiter, gab es dann Neuauflagen von Bündnissen?

A.d.e.S. Es gab dann ein weiteres Bündnis, das hieß „EXPO absagen statt ertragen“, das war zumindestens das Motto. Das hat sich dann 1995 gegründet, das war aber weniger aktiv, es hat zwar viele Gruppen versammelt, die hinter dem Motto standen, aber es gingen wenig Aktionen davon aus.

Z'00: Gab es während den 12 Jahren Widerstand Verschiebungen hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunkte?

A.d.e.S.: Zunächst konzentrierte sich die inhaltliche Kritik auf die Auswirkungen in Hannover: Mietsteigerungen, Umstrukturierung der City und der naheliegenden Stadtteile, Vertreibungspolitik, Schwarze Scheriffs u.s.w. Aber es gab auch schon den Aspekt des Widerstandes gegen Gen- und Reprotechnologie, denn schon damals war klar, daß die EXPO riesige Werbeveranstaltung für solche Technologien wird. Zunächst war ja sogar der Bau einer riesigen DNS-Spirale als EXPO-Symbol geplant.

Nach der Befragung traten die regionalen Auswirkungen der EXPO dann in den Vordergrund und es ging stärker um die EXPO-Ideologie, also

das, wofür die EXPO werben soll.

Z'00: Und wo seht Ihr derzeit den inhaltlichen Schwerpunkt?

Also wir als Anti-EXPO-Ag versuchen den Schwerpunkt nicht auf die EXPO als Projekt als solchem, sondern auf die „Schöne neue Welt“, die hinter der EXPO steht, zu setzen. Damit sind Inhalte wie die sogenannte Globalisierung, Technikakzeptanz, Bevölkerungspolitik, Nachhaltigkeit und so weiter gemeint, also kurz: die herrschaftsstabilisierende Funktion der EXPO.

Z'00: Seit wann gibt es Bestrebungen für Aktivitäten gegen die EXPO bundesweit bzw. international zu mobilisieren?

A.d.e.S.: Also richtig angefangen hat das 1996, da haben wir begonnen diese EXPO auch als Sache darzustellen, die nicht nur die Leute hier in Hannover etwas angeht. Das hängt auch mit den schon erwähnten inhaltlichen Verschiebungen zusammen. Also nicht nur auf die Auswirkungen auf Hannover zuschauen, sondern auf die Inhalte die diese Weltausstellung transportieren soll.

Z'00: Und wann gab es dann das erste bundesweite Anti-Expo-Treffen?

A.d.e.S.: Das war dann allerdings recht spät, das muß Dezember 1998 gewesen sein. Davor waren das eigentlich zwei Jahre, wo wir versucht haben das publik zu machen: über Artikel in Zeitschriften, anderen Veröffentlichungen, und auch viele Veranstaltungen in anderen Städten gemacht haben.

Z'00: Zurück zu Hanno-

ver: im letzten Herbst gab es nach längerer Pause wieder eine größere, öffentliche Aktion der Anti-Expo-Bewegung: die Jubelparade durch Hannovers Innenstadt. Schätzt ihr solche neuartigen Aktionsformen als erfolgreich ein.

A.d.e.S.: Die Stimmung war auf jeden Fall super, und das hat innerhalb der Szene schon nen' Kick gegeben. Das ist ja so, klassisische Mobilisierungsversuche zu sogenannten Latschdemos stießen zunehmend auf Desinteresse. Und die EXPO-Jubelparade war dann der Versuch Proteste und Widerstand mit Spaß zu verbinden und die klassische Form von „Böse durch die Städte zu laufen“ und „wir sind dagegen“ zu rufen, etwas zu modifizieren.

Z'00: Spätestens am 30.10. wird die EXPO beendet sein, was wird dann von der jahrelangen Anti-EXPO-Arbeit übrigbleiben. Welche dauerhaften Impulse für die weitere politische Arbeit erhofft Ihr Euch?

A.d.e.S.: Wir erhoffen uns von dem Widerstand gegen die EXPO, daß er ein weiterer Schritt ist, eine emanzipatorische Bewegung „von unten“ voranzubringen. Was dann tatsächlich davon überbleiben wird, ist jetzt natürlich schwer abzuschätzen, aber immerhin ist zu erkennen, daß verschiedenste sogenannte Teilbereichsbewegungen hier zusammenkommen. Das ist schon immer ein wichtiger Aspekt des Expo-Widerstands gewesen- und die Hoffnung ist nun dementsprechend, daß die Diskussionen zwischen Leuten aus den verschiedenen Teilbereichen auch nach der EXPO weitergehen.